

INKLUSION ERLEBEN

INFORMATIONNEWSLETTER DES ENNEPE-RUHR-KREISES



Quelle: Die Entwicklung der Gebärdensprache war eine stille Revolution (faz.net)

INKLUSION ALS TEIL DES TÄGLICHEN LEBENS

Liebe Leserin,
lieber Leser,
gehörlosen Menschen begegnen im Alltag viele Barrieren.
Wann und wo diese auftreten und wie man Barrieren abbauen kann, erfahren wir im Gespräch mit Monika Terbeck von der Gehörlosenberatung EN/Hagen.

INHALT

Interview mit Monika Terbeck

Tipps und Wissenswertes

Interview

Monika Terbeck arbeitet bei der Gehörlosenberatung EN/Hagen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.

Sie berichtet uns von den Aufgaben der Gehörlosenberatung, welche Probleme gehörlosen Menschen im Alltag begegnen und gibt Tipps für die Kommunikation mit gehörlosen Menschen.

Frau Terbeck, wer wird in der Beratungsstelle beraten?

Terbeck: Zielgruppe der Gehörlosenberatung sind alle Menschen, die in Gebärdensprache kommunizieren sowie deren näheres Umfeld.

Dazu zählen gehörlose, ertaubte und schwerhörige Menschen, sowie **CI-Träger**. Zum Umfeld gehören die Familien, Freunde und Nachbarn aber auch viele Institutionen, beispielsweise Kindergärten, Ämter und Versicherungen.

Was ist der Schwerpunkt Ihrer Arbeit?

Terbeck: Betroffene, die regelmäßig in die Beratungsstelle kommen, möchten Anträge ausfüllen, Tagespost besprechen und beantworten oder brauchen Unterstützung bei Absprachen von Terminen.

Der Schwerpunkt ist die Vermittlung zwischen den unterschiedlichen „Kulturen“: Ziel ist es also, zwischen den Hörenden und den Gehörlosen ein gegenseitiges Verständnis aufzubauen, um Missverständnisse zu vermeiden.

Wann ist die Vermittlung zwischen den „Kulturen“ besonders erforderlich?

Terbeck: Gehörlose sind oft sehr vorsichtig, lächeln viel und widersprechen nicht. Ihre Bedürfnisse werden dadurch oft nicht verstanden oder sogar missachtet. Es ist wichtig, dass sie das richtige Maß finden, sich durchzusetzen.

Oft verstehen Hörende das Verhalten von Gehörlosen falsch.

Deshalb sollten Termine zusammen mit den Hörenden gut vorbereitet werden, um Überraschungen zu vermeiden.

Viele Hörende vertreten den Standpunkt, dass Gehörlose sich nur anstrengen müssten, um sie zu verstehen. Aber leider ist das nicht so!



Was ist ein CI-Träger?

CI ist die Abkürzung für Cochlea Implantat. Dies ist eine Innenohrprothese, welche das Hören ermöglicht.

Quelle: Cochlea Implantat: OP und Kosten | Focus Arztsuche (focus-arztsuche.de)

Welchen Problemen begegnen gehörlose Menschen regelmäßig im Alltag?

Terbeck: Gehörlose sind von vielen Fortbildungen, Beratungsstellen und Informationen für Hörende noch ausgeschlossen. Dadurch fehlen ihnen oft die nötigen Informationen, um Entscheidungen selbstständig treffen zu können. 90% der Eltern und Angehörigen von gehörlosen Kindern sind hörend.

Da die wenigsten Gebärdensprache erlernen, sind Gehörlose auch hier von Familienfeiern oder anderen Anlässen ausgeschlossen.

Es gibt außerdem zu wenige

Gebärdensprachdolmetscher*innen und die

Kosten sind mit bis zu 95,00 € pro Stunde bei

einem Gehörlosengeld von 77,00 € im Monat

sehr hoch.

Konnten Sie in den letzten Jahren

Verbesserungen durch neue Technologien oder Hilfsmittel feststellen?

Terbeck: Lichtklingeln, Rauchmelder mit Lichtsignal und Lichtwecker mit Vibrationskissen sind zum Beispiel Hilfsmittel im Alltag.

Jedes Gespräch, in welchem wichtige Informationen übermittelt werden, sollte von Dolmetscher*innen übersetzt werden.

Für die Übernahme der Kosten gibt es verschiedene Träger und jeder Fall muss einzeln beantragt werden.

Nicht nur bei Behördengängen, sondern auch bei Beerdigungen, Hochzeiten, Taufen etc. sind Dolmetscher*innen tätig.

Beim Autokauf, Kontoeröffnungen oder Versicherungsterminen werden jedoch keine Kosten für die Dolmetschleistungen übernommen.

Hierfür wird auf das monatliche Gehörlosengeld (77,00 €) verwiesen.

Gesetzliche Grundlagen für das Gebärdensprachdolmetschen:

- UN-Konvention
- Inklusionsstärkungsgesetz
- Kommunikationsunterstützungs-verordnung NRW

Wissenswertes

Theoretisch stehen jedem gehörlosen Menschen ca. 1,5 Dolmetsch-Stunden im Monat zu.

Da aber viele Schüler*innen und Studierende täglich 6 bis 8 Stunden in Anspruch nehmen und es in einigen Gebieten kaum

Dolmetscher*innen gibt, müssen viele Termine ohne

Dolmetscher*innen getätigt werden.

Tipps von Monika Terbeck zum Umgang mit gehörlosen Menschen:

- Die Betroffenen immer ansehen. → Lippen lesen! Nicht beim Reden gleichzeitig schreiben oder tippen.
- Nicht mit dem Rücken vor dem Fenster stehen. Dann ist das Gesicht schlechter zu sehen und der Betroffene kann nicht mehr von den Lippen lesen.
- Dolmetscher*innen versuchen ihre Gebärden den Bedürfnissen der Betroffenen anzupassen. Allerdings dürfen diese nur übersetzen. Sie dürfen nicht erklären oder Zusammenhänge aufzeigen. Daher kontrollieren Sie bitte immer selbst, ob Ihr Gegenüber alles verstanden hat. Fragen Sie daher öfter nach.
- Reden Sie in kurzen, einfachen Sätzen und ein Lächeln hilft.

Übrigens:

Die Homepage der Kreisverwaltung wird unter dem Reiter „Barrierefreiheit“ in Gebärdensprache erklärt!



DANK E

Quelle: Deutsche Gebärdensprache (kmk-pad.org)